

Autorreferat eines Vortrages zum 2. Symposium über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz in Görlitz am 31. Oktober 1964 und 1. November 1964

LOTHAR HELBIG :

Faunistische Erforschung der Anatiden im Kreis Niesky

Bevorstehende Landschaftsveränderungen machen eine faunistische Erforschung der Entenvögel erforderlich. Im Mittelpunkt einer solchen Fauna sollte die Charakterisierung des Lebensraumes stehen. Verbreitung und Häufigkeit einer Art bestimmende Faktoren sind u. a. Tiefe und Größe der Gewässer, Vorhandensein einer (spezifischen) Wasser- und Ufervegetation, die hydrographischen Eigenheiten des Wassers und damit seine Organismenwelt.

Das Gebiet liegt an der Verbreitungsgrenze einiger Arten. Es wird vermutet, daß die Anatiden in stärkerem Maße auf eine spezifischere Nahrung eingestellt sind, als oft angenommen wird. Daraus könnte sich die nur schwer deutbare Verbreitung und Häufigkeit einiger Arten erklären. Es wird versucht, den zahlenmäßigen Rückgang von Moorente (*Aythya nyroca*), Schellente (*Bucephala clangula*) und Schnatterente (*Anas strepera*) zu deuten. Stockente (*Anas platyrhynchos*) und Krickente (*Anas crecca*) sind am anpassungsfähigsten und weisen deshalb die geringsten Veränderungen im Bestand auf. Vergleicht man den Durchzug im behandelten Gebiet mit dem an der Küste, so scheint bei einigen Arten Schleifenzug vorzuliegen.

Die Überwinterungsgebiete können nur durch weitere Beringung nestjunger Enten umrissen werden. Im Frühjahr werden die meisten Arten regelmäßiger, aber mit geringeren Tageswerten beobachtet als im Herbst. In Anbetracht des allgemeinen natürlichen Rückgangs der Anatiden sollte die Jagd eingeschränkt werden. Bei der Umgestaltung der Teiche sollten die Fischereibetriebe den Enten ausreichend Nistmöglichkeiten belassen.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Lothar Helbig,
22 Greifswald,
Fleischerwiese III/26